





## Starkes Finish im April an den Aktienmärkten dank guter Quartalszahlen

Der April konnte durch das gute Monatsfinish an den Aktienmärkten die AnlegerInnen wieder bei Laune halten. Die seit Mitte März dominierende Korrekturphase konnte dank guter Quartalsergebnisse – vor allem in den USA – zunächst einmal gestoppt werden.

Einmal mehr zeigt sich, dass die Unternehmen ihre Hausaufgaben gemacht haben und auch für schwierige Zeiten gut gerüstet sind. Speziell die US-Konzerne haben im Schnitt die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt.

Auch die Anleihemärkte konnten ihren positiven Trend weiter fortsetzen und letztendlich ein kleines Plus ins Trockene bringen.

Geprägt war der April aber auch von neuerlichen Unsicherheiten rund um die europäische Schuldenkrise. Dabei stand vor allem Spanien im Mittelpunkt der Berichterstattung. Die Ratingagentur Standard & Poors senkte die Bewertung dieses Landes von A auf BBB-.

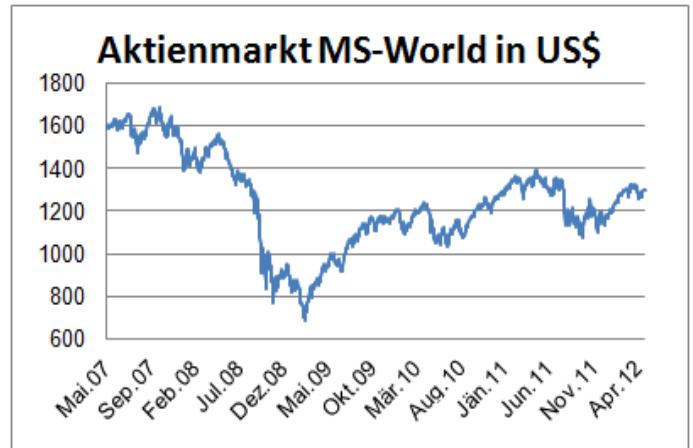
Negativ fielen auch die neuesten Meldungen zur europäischen Arbeitslosigkeit auf – diese stehen nun auf einem 15-Jahreshoch.

Auf der anderen Seite vermeldeten die USA gute Arbeitsmarktdaten. Die dortigen Arbeitslosenansprüche erreichten zwischenzeitlich den niedrigsten Stand seit rund vier Jahren.

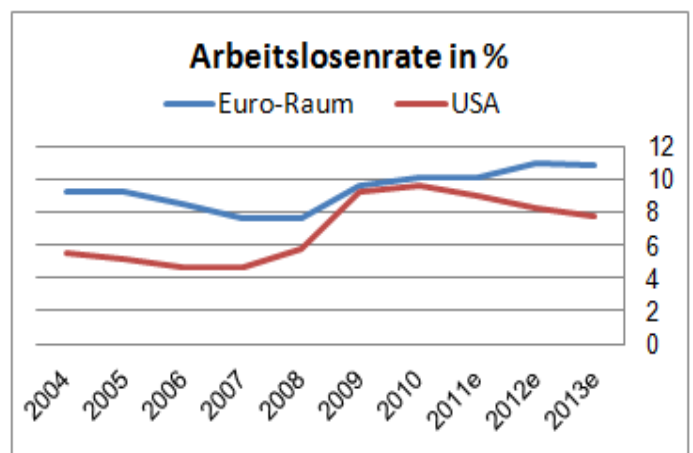
Einen kurzfristigen Dämpfer gab es schließlich für die Märkte anlässlich des Wahlausgangs bei der ersten Runde zur französischen Präsidentenwahl. Mit diesem doch klarer als erwarteten Ausgang zugunsten des Herausforderers Hollande machten sich Ängste breit, wonach Frankreich als Stabilitätsfaktor zur Bewältigung der Schuldenkrise ins Wanken gerät und somit die Achse Berlin – Paris gefährdet scheint.

Überraschend in diesem doch von negativen Schlagzeilen geprägten Umfeld ist ein kontinuierlich nachgebender Goldpreis.

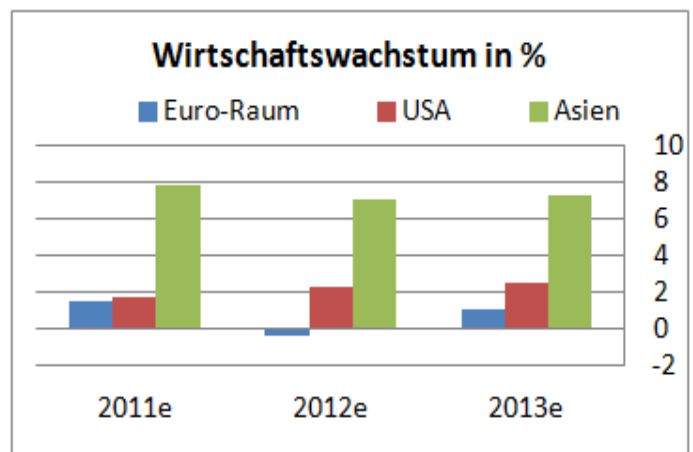
Insgesamt sollten die kommenden Wochen noch von einer weiteren Konsolidierung an den Aktienmärkten geprägt sein – dennoch spricht die günstige Bewertung mittelfristig für anziehende Kurse.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012



**Anleihemärkte:**

Der Drang hin zu sicheren Anleiheschuldnern hat in den letzten Wochen wieder zugenommen.

Nach einem freundlichen Jahresauftakt mit rückläufigen Renditen bei den schwächeren Eurostaaten stieg im April wieder die Verunsicherung. Ausschlaggebend dafür war das Eingeständnis von Spanien und Italien, dass sie die Haushaltsziele für 2012 wahrscheinlich nicht erreichen können.

Belastend wirkte sich auch die politisch unsichere Lage in Europa aus (Neuwahlen in Griechenland, Präsidentschaftswahlen in Frankreich, überraschender Rücktritt des holländischen Premierministers).

So sind die Renditen für spanische und italienische aber zuletzt auch für französische Staatsanleihen wieder deutlich angestiegen. Der sichere Hafen Deutschland konnte davon erneut profitieren. Hier sind die Renditen für 10jährige Staatsanleihen auf neue Tiefststände gesunken.

Wir bleiben weiterhin bei Staatsanleihen sehr vorsichtig. Gute Schuldner bieten zu geringe Renditen. Höhere Erträge gibt es nur bei schwächerer Bonität und somit deutlich höherem Risiko.

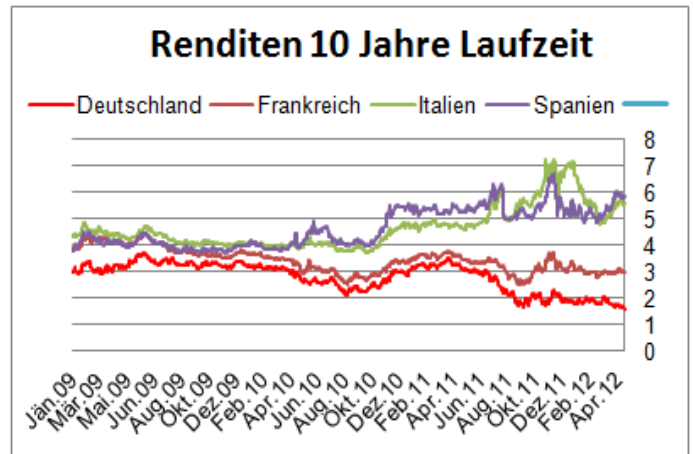
Gute Unternehmensanleihen bieten ein vernünftiges Chancen-Risiko-Verhältnis. Viele Unternehmen haben zudem die Bilanzen in den letzten Jahren verbessert. Trotzdem ist natürlich auf eine breite Streuung nach Schuldnern zu achten.

**Währungen:**

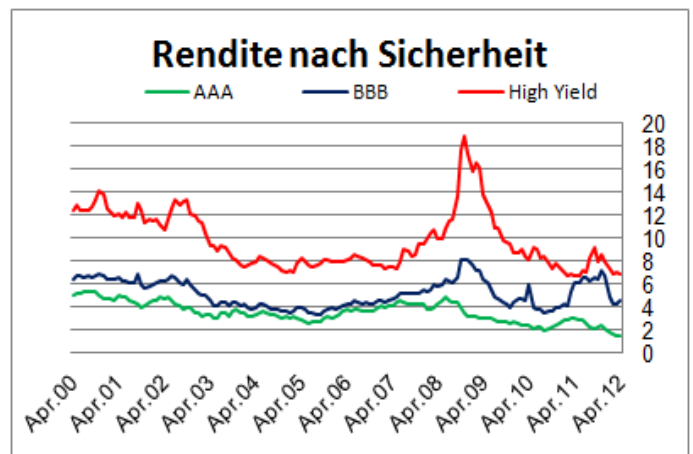
Angesichts der deutlich gestiegenen Verunsicherung der AnlegerInnen ist die Euro-Entwicklung zuletzt überraschend stabil geblieben.

Gegenüber dem Schweizer Franken konnte die Untergrenze bei 1,20 gehalten werden und auch gegenüber dem US-Dollar bewegt sich der Euro in engen Bandbreiten.

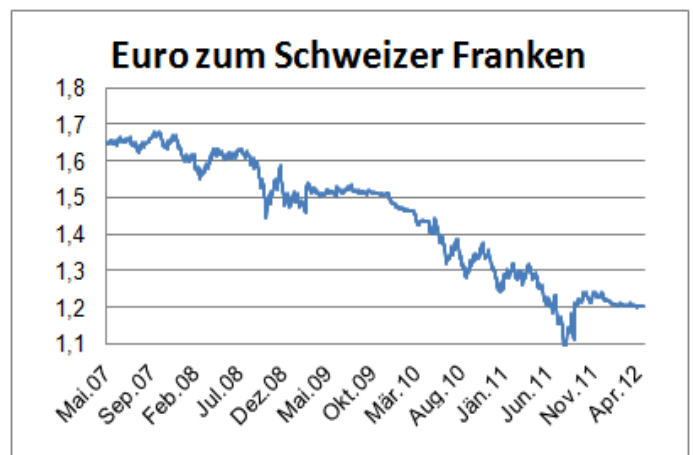
Wir erwarten auch für die nächsten Wochen keine größeren Veränderungen. Die konjunkturell bessere Lage in den USA dürfte bereits vielfach eingepreist sein.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



## Aktienmärkte:

Der April begann so wie der März geendet hat - mit der Fortsetzung der doch recht kräftigen Korrektur an den Aktienmärkten.

Einige Fundamentals brachten jedoch im Monatsverlauf Unterstützung und führten zu einer deutlichen Gegenbewegung nach oben. Vor allem die im Schnitt gut vom Markt aufgenommenen US-Quartalsergebnisse steuerten das nötige Vertrauen bei.

Einmal mehr waren es die Technologiekonzerne, die die Märkte beeindruckten konnten. Aber auch Konsum- und Finanzunternehmen überraschten positiv mit ihren Zahlen. Insgesamt konnte die Hälfte der Unternehmen bei den Erträgen die Analystenschätzungen übertreffen; sogar drei Viertel überzeugten bei den Umsätzen.

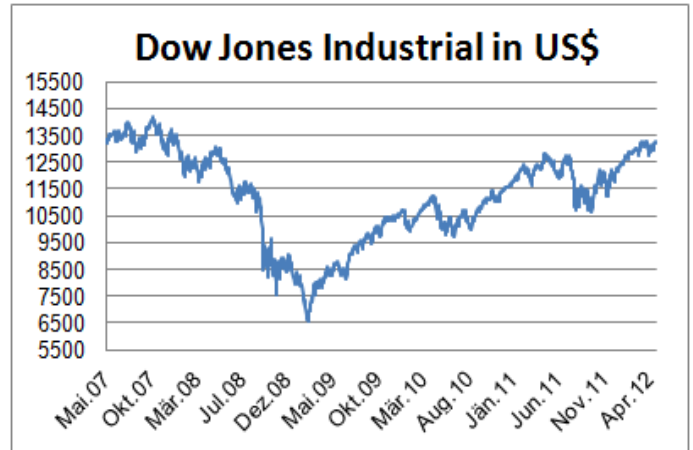
In Europa fiel die Berichtssaison nicht ganz so positiv aus – trotzdem wurden zum Teil bessere Ergebnisse geliefert, als erwartet. Dabei stechen vor allem die Automobilhersteller hervor.

Negativ aufgenommen wurden hingegen die Zahlen von Siemens; bedingt vor allem durch notwendig gewordene Abschreibungen bei ihren Windanlageaktivitäten. Eine heftige Enttäuschung lieferte erneut Nokia.

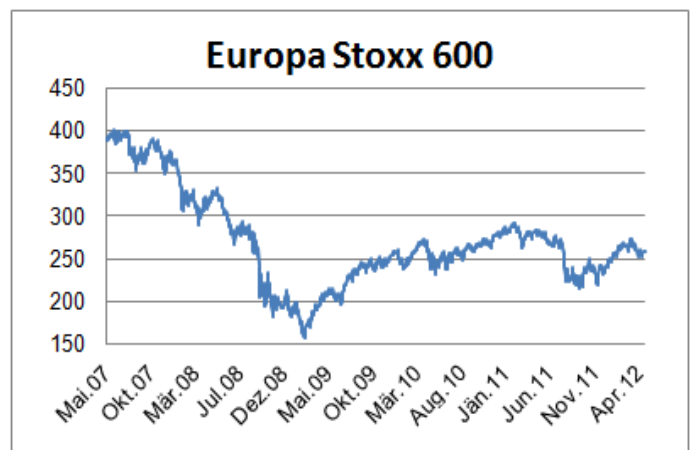
Insgesamt läuft der europäische Aktienmarkt dem amerikanischen hinterher – einerseits bedingt durch die fehlende Gewindynamik, andererseits jedoch auch durch den generellen Vertrauensmangel vieler AnlegerInnen in europäische Veranlagungen.

Trotzdem weisen europäische Aktien nach wie vor günstige Bewertungen auf. Sowohl im Dividendenvergleich, als auch bei den KGVs und den Buchwerten schneiden die Unternehmen diesseits des Atlantiks günstiger ab. Letzteres gilt vor allem für den heimischen österreichischen Aktienmarkt. Dieser ist im Schnitt diesbezüglich rund 20 % unterbewertet.

Aufgrund der immer geringer werdenden Alternativen zu Aktienveranlagungen und auch der günstigen Fundamentaldaten, erachten wir diese Anlageklasse weiterhin als attraktiv und haben dementsprechend die Aktienquote neuerlich um 5 % erhöht.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



## Rohstoffe - Gold:

An den Rohstoffmärkten kam es in den letzten Wochen aufgrund der wiederkehrenden Risikoscheu der AnlegerInnen zu leichten Preisrückgängen.

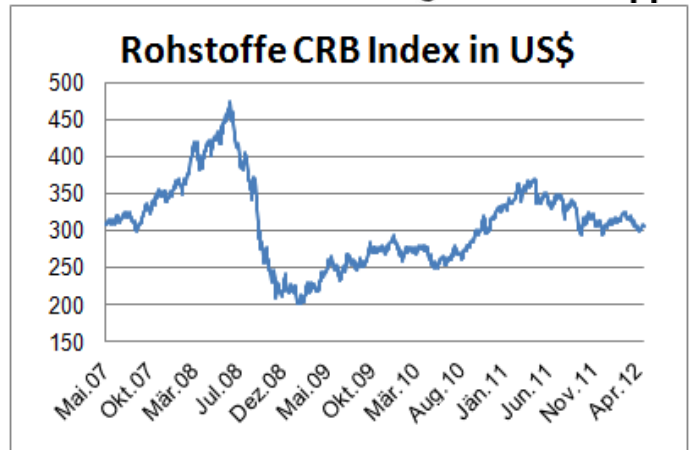
Die Ölbranche wird aktuell immer noch von geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Besonders die Irankrise samt dem ab Juli anstehenden EU-Ölembargo werden weiterhin eine große Herausforderung für den Ölmarkt darstellen. Deswegen ist kurzfristig beim Ölpreis nach wie vor mit erheblichen Schwankungen zu rechnen.

Die meisten Rohstoff-HändlerInnen erwarten auf Dauer weiterhin hohe Ölpreise, wobei kaum mit einer größeren Korrektur nach unten gerechnet wird. Vor allem sollte dies die nach wie vor hohe Nachfrage aus Asien und die sich nicht so schnell verbessernde Angebotssituation bewirken. Einzig eine unter den Erwartungen liegende Konjunkturentwicklung bzw. eine Verschärfung der europäischen Schuldenkrise könnten dabei den Trend umkehren.

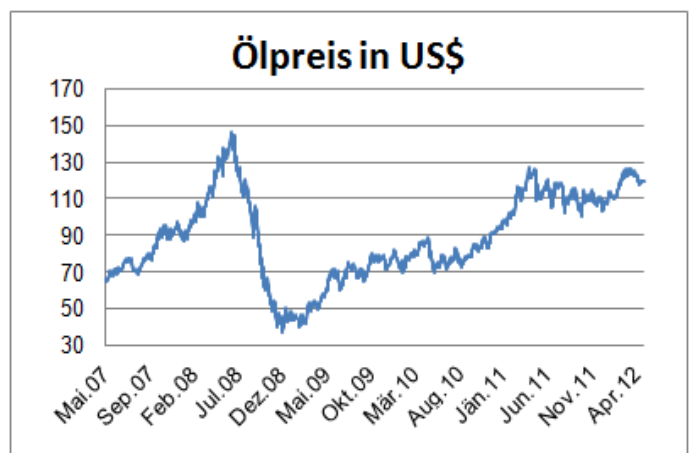
Somit ist aufgrund der derzeitigen Situation eine seriöse Prognose bezüglich der weiteren Entwicklung nur schwer möglich. Zu den größten Verlierern bei den Rohstoffen zählte im April erneut Erdgas. Der seit Jahren fallende Gaspreis könnte aufgrund der hohen US-Vorräte und des warmen US-Winters weiter unter Druck stehen.

Der Goldpreis präsentierte sich im Monatsverlauf relativ stabil und befindet sich nach wie vor in einem Aufwärtstrend. Bemerkenswert ist, dass zuletzt Gold von den aufkommenden Diskussionen rund um Spanien nicht profitieren konnte.

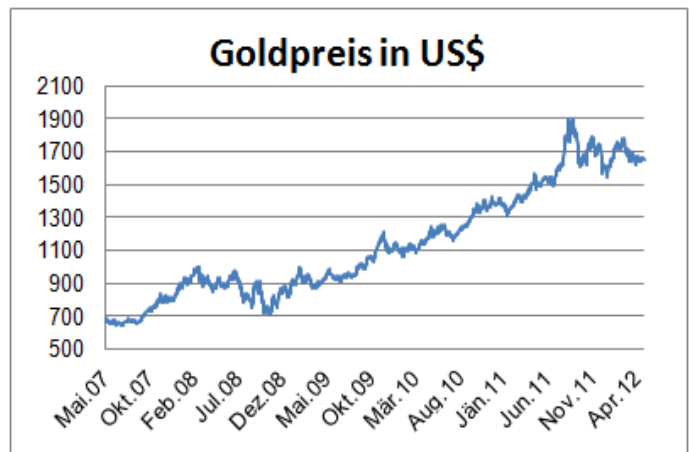
Das Edelmetall war während der gesamten Finanz- und Schuldenkrise der Hort der Sicherheit. Grund für die momentan enttäuschende Entwicklung ist sicherlich die langsame aber stetige Konjunkturerholung in den USA und der festere US-Dollar. Die steigende Nachfrage der wachsenden Mittelschicht in den Schwellenländern und die zu erwartenden weiteren Käufe der Notenbanken sprechen weiterhin für eine Investition in Gold.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.



Quelle: Bloomberg, Mai 2012, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor. Oberbank AG, Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Linz, Firmenbuch Nr. FN 79063 w, Landesgericht Linz, DVR: 0019020